

Unterseeboote gegen Handelsflotte!

Der neue Zerwürfungsriegel auf See.

Rotterdam, 22. Januar. Der Rotterdamse Courant meldet aus Managua: Der von Keith nach Rotterdam bestimmte englische Dampfer Durward wurde von einem deutschen Unterseeboot angegriffen. Die Mannschaft mußte binnen zehn Minuten das Schiff verlassen und wurde auf einen Booten durch das Unterseeboot nach einem holländischen Freizeitschiff gebracht. Der Dampfer wurde darauf versenkt. Später wurde die Besatzung des Durward durch ein Dampfboot in Oost van Holland an Land gesetzt und mit dem Eisenboot nach Rotterdam gebracht, wo sie im Seemannshaus Unterkunft fand.

So ist es nun Tatsache geworden, daß der Staatssekretär für die deutsche Marine v. Tirpitz in einer Unterredung bereits angedeutet hatte, daß die deutschen Unterseeboote jetzt dem Handelsflotten der Gegner zu sehr nahe und gefährlich seien. Wenn das in größerem Maßstabe ausführbar sein sollte, so wäre das für England eine kräftige Verdröhnung. Doch man sieht dieser Tatsache bewußt ist, beweist folgende Weltweit der Rheinischen Zeitung: Die Londoner Morning Post sagt, daß England sich in einer fürchterlichen Lage befindet, falls es dem Feinde gelingen würde, die Zufuhr von Lebensmitteln durch Unterseeboote zu unterbinden. Die Steigerung der Getreidepreise drohe zu einer Katastrophe für die unermittelte Bevölkerung zu werden, zumal England beinahe 37 Proz. der gesamten Getreideausfuhr sämtlicher Getreide liefernden Länder in sich aufnehmen. Das englische Volk müßte unbedingt darauf betrieuen werden, mehr Kartoffeln zu essen.

Am 17. d. M., 22. Januar. Das Handelsflotten meldet über das Versinken des Dampfers Durward aus Rotterdam. Daraus ergibt sich, daß die deutschen Unterseeboote jetzt dem Handelsflotten der Gegner zu sehr nahe und gefährlich seien. Wenn das in größerem Maßstabe ausführbar sein sollte, so wäre das für England eine kräftige Verdröhnung. Doch man sieht dieser Tatsache bewußt ist, beweist folgende Weltweit der Rheinischen Zeitung: Die Londoner Morning Post sagt, daß England sich in einer fürchterlichen Lage befindet, falls es dem Feinde gelingen würde, die Zufuhr von Lebensmitteln durch Unterseeboote zu unterbinden. Die Steigerung der Getreidepreise drohe zu einer Katastrophe für die unermittelte Bevölkerung zu werden, zumal England beinahe 37 Proz. der gesamten Getreideausfuhr sämtlicher Getreide liefernden Länder in sich aufnehmen. Das englische Volk müßte unbedingt darauf betrieuen werden, mehr Kartoffeln zu essen.

Die englische Seebittatur.

Die Frage der Dacia wird immer bedrohlicher. Dacia ist ein deutsches Handelsflotten aus Varna. Dacia ist ein amerikanischer Hafen seitlang. Der Kaiserlich amerikanischer Reder das Schiff gekauft, wodurch es ein amerikanisches wurde. Die Dacia soll jetzt mit Baumwolle, die nicht als Kriegesentladung gilt, nach Rotterdam, also nach Holland fahren - und England verbiethet das. Die neueste Meldung zu diesem unerhörten Falle lautet: Washington, 22. Januar. (Reuter.) Das Staatsdepartement teilte den Eigentümern der Dacia den Entschluß Englands mit, das Schiff zu beschlagnahmen, falls es ausfährt. Die Eigentümer erwiderten, das Schiff werde dennoch fahren, um eine grundsätzliche Entscheidung des Preisengerichts herbeizuführen.

Der Luftkrieg.

Die Regierung läßt durch eine amtliche Erklärung in der Norddeutschen Allgemeinen nochmals versichern, daß der Angriff der deutschen Marineflotte auf die englische Küste nicht vollendet worden war. Das Ziel ihrer Operationen war der englische Hafen Great Yarmouth; dieser gehört nach der amtlichen britischen Armeeberichte zu den Küstenfestungen, die in Friedens- und in Kriegszeiten von britischen Landstreitkräften besetzt sind und daher durch Luftstreitkräfte ohne weiteres beschossen werden dürfen. Die andern weiteren Luftschiffe auf ihrer Ginz- und Rückfahrt beschnitten englischer Flotten sich dieses Schicksal selbst auszuwählen; denn von ihnen aus sind unsere Luftschiffe zu erst beschossen worden, so daß es dahin gestellt bleiben kann, ob sie auch ohne dies als verteilbare Ziele angesehen sind. Auch bei dem vorliegenden Anschlag ist es zu bebauern, daß dem Angriff Zivilpersonen zum Opfer gefallen sind. Aber eine solche Möglichkeit kann die deutschen Streitkräfte nicht abhalten, alle völlerrechtlich zulässigen Mittel gegen den Feind zu benutzen, dessen Kriegführung mit völlerrechtlichmöglichen Mitteln rücksichtslos auf die Bestörung unserer ganzen Volkswirtschaft hinabzieht.

London, 22. Januar. Die Times schreiben: Es ist möglich, daß die Deutschen durch den Angriff des Ansehens ihrer Luftschiffe, das durch die armenige Rolle der Luftschiffe bei dem amtlichen Anschlag der Dacia bewiesen zu sein scheint, wiederberufen und durch den Angriff in Genuß einer Zustand der Nervosität schaffen wollten, um dadurch der Fortgang des Krieges zu beeinflussen. Man höfste offenbar, daß durch die Abweisung von Verhandlungen nach dem Festlande zu verzögern. Das Gegenteil ist wahrscheinlich. Der Luftkrieg sollte zwei Zwecken dienen, der Aufklärung und der Beschuldigung und ist nur als ein Vorbehalt zu betrachten, der bald weiter folgen werden. Das liegt nicht die wichtigsten Eisenbahnknotenpunkte, die Städte, wo der Kriegesbedarf hergestellt wird, die großen Schiffswerften und Arsenale bilden. Die britischen Luftschiffe müßten ebenso zur Abwehr zusammengezogen werden wie die Schiffe, auf der See. - Archibald Young schreibt im Daily Telegraph: Was dem Angriff auf die verflochten Städte kann man ersehen, wie maßlos die Luftschiffe sind. Wenn sie Bomben auf Chemnitz, Eberbach oder selbst auf London, obwohl auch dieses unermittelbar ist, geworfen hätten, so würden sie verächtlichen Schanden ergeuden. Wenn sie wiederkommen, werden wir erkennen, wie ein Luftschiff niedergeburt wird. Die Wahrscheinlichkeit ihrer Rückkehr nimmt ab mit der Zunahme unserer Abwehrmaßregeln.

Die Türkei im Kriege.

Der neue russische Vorstoß im Kaukasus ist von den Türken abgewiesen worden. Das türkische Hauptquartier berichtet, daß die Hauptstreitkräfte der Russen, denen es, wie gemeldet, gelungen war, den linken türkischen Flügel zu umzingeln, sich vor der türkischen Gegenoffensive zurückzuziehen. Türkische Truppen verfolgten den Feind. - Der Generalstab der russischen Kavalleriearmee geht über die vorstehende Meldung mit der lakonischen Bemerkung hinweg, daß am 20. Januar keine bedeutende Unternehmung stattgefunden hat.

Nach einer Darstellung des türkischen Hauptquartiers vom 21. Januar englische Streitkräfte unter dem Schutz von drei Kanonenbooten eine Streifung gegen türkische Truppen, die sich bei Sorma befanden, wurden aber voll-

ständig besiegt und gestungen, sich mit großen Verlusten zurückzuziehen. Die türkischen Verluste sind unbedeutend. Die Kriegsführung der Russen wird von türkischen Blättern als barbarisch bezeichnet. Nach Berichten aus Konstantinopel schreibt die Agence Milli, daß der russische Kreuzer Saldol bei seinen Operationen im Mittelmeer offene unverteidigte Städte an der türkischen Küste beschossen hat. Ebenso unmenslich handeln die Russen im Schwarzen Meer, wenn sie Gelegenheit dazu finden. Solche Handlungen haben nur das Ergebnis, daß sie die ökonomische Position dazu drängen, Vergeltung zu üben. Einen Aufmarsch der russischen Truppen von Mesopotamien hat nach Meldungen türkischer Blätter der Befehlshaber der türkischen Truppen erlassen. In dem Aufmarsch werden Armeen und Bevölkerung aufgefordert, den gewöhnlichen Boden gegen die Engländer zu verteidigen, die den Islam ausrotten wollen. - Weitere aus Mesopotamien einetrotzene Meldungen betragen, daß arabische, türkische und christliche Krieger in großer Menge zur türkischen Armee strömen.

Nach Berichten aus Nordpersien finden die Türken hier überall die lakonische Unterführung der Bevölkerung. Die Verstreuerung der arabischen Bevölkerung wurde von der persischen Bevölkerung mit Jubel zur Kenntnis genommen.

Das Elend in Rußisch-Polen.

Die Warschauer Korrespondenten der Zeitungen neutraler Länder haben Warschau verlassen müssen. Ebenso ist auf Anordnung der Militärbehörden ein Drittel der Zivilbevölkerung entfernt worden. - Der Kriegsberichterstatter des Warschauer Seels der russische Front vor Warschau berichtet, herrschende politische Verhältnisse hätten in entsetzlichem Zustande und halbernumert durch die unangenehm und verregneten Genenden nach Warschau. Alle erzählen von schrecklichem Elend, da es an Lebensmitteln fehlt und alles in Trümmer gefallen und verbrannt wurde. Russische Warschau und Warschau lagern mehr als 200 000 Hungernde.

Nach einer weiteren Meldung sind in West Litwien mehrere Patronenmagazine in die Luft geflogen, was auf revolutionäre Intrigue zurückzuführen wird.

Die Buren kämpfen noch.

Kapstadt, 22. Januar. (Reuter.) Die Buren haben unter Maritz, Kemp, Schoeman und Stadler Überbrückung am 9. Januar in der Richtung auf Natal bestanden. Am 14. Januar waren Kemp mit einem großen Kommando und einigen Kanonen in Umtata, Maritz und Schoeman in Beaufort und Winterville. Am selben Tage gerieten 30 Mann der Regimentskompanie bei Bengel in eine Falle und wurden gefangen genommen. Der Feind rüdte 35 Meilen nach Umvato vor und griff am 17. Januar die britische Hauptabteilung an und zwang sie mit einem Verlust von acht Toten, anzanzig Verwundeten und einer Anzahl Gefangener zum Rückzug.

Die italienischen Gemeindefürher für die Neutralität. Aus Mailand wird gemeldet: Der Zentralvorstand des italienischen Gewerkschaftsbundes befähigt mit allen gegen eine Stimme seinen Widerspruch gegen eine Beteiligung Italiens an europäischen Kriegen und beschloß, eine lebhafteste Werbetätigkeit in ganz Italien zugunsten der Neutralität zu eröffnen.

Kriegsanleihe des Dreiverbandes.

Esdo de Paris meldet: Die Finanzminister der Ententes-mächte werden demnächst in Paris zusammenkommen, um die Finanzen im Aufnahmestadium der verdrängten Mächte besser zu gestalten. Wie der Standard schreibt, ist das Ziel der Zusammenkunft eine gemeinschaftliche Anleihe der Ententes-mächte in Höhe von 15 Milliarden, die gleichzeitig in Paris, London und Petersburg zur Zeichnung aufgelegt werden soll.

Entschuldigungen an Luxemburg. Das Deutsche Reich hat dem Großherzogtum Luxemburg die jetzt zwei Millionen Mark als Entschädigung für Verluste, Einquartierungen usw. überlassen.

Wahrende Stimme.

„Ein Friedensappell an die geistigen Führer aller Nationen.“

Vor 14 Tagen hat der Rat des internationalen Friedensbureaus in Bern eine Sitzung abgehalten und einen Aufruf an die geistigen Führer aller Nationen beschloßen. In dem Aufruf, dessen Wortlaut erst jetzt bekannt wird, heißt es:

„Ein halbes Jahr des Krieges ist nun über das alte Europa dahingegangen. Noch immer türmt sich aus den Leibern der erschlagenen Jugend aller Völker Hagel auf Hagel, wovon sich die Säulen der Arbeit und der Kultur weiter zu Schutz und Nutzen, Millionen, die vor wenigen Monaten noch in Fleisch und Geblut die Werk des Friedens betrieben und in Glück und Friedezeitigkeit gekostet haben, sind dem Leben entzogen, hießen als Raub der Gewalt dahin oder hängen an den Ketten der Verurteilung. Die Hoffnungen, die die Menschheit vor wenigen Jahren erfüllten, sind zerfallen zu sein. In Hoß und Erbitterung getaucht ist ihr Sinn nur auf Vernichtung gerichtet, auf rücksichtsloses Fortmürren alles dessen, was ihr noch gestern als heilige Attribute einer fortgeschrittenen Zeit erschienen ist.

Und dennoch! Mitten durch diese blutige Finsternis zieht sich ein leichter Schimmer, ein leises Hoffen, der noch verworrenem Gedanke, daß ein Tag erscheinen wird, wo all dieser Jammer beendet, wo die Vernunft wieder zur Herrschaft, die Menschheit wieder zum Bewußtsein ihrer selbst gelangt sein wird.

Wir wissen heute noch nicht, wann dieser Tag kommen wird. Aber, daß er kommen muß, das wissen wir.

Den Gedanken an diesen Tag wachsalten ist heute in noch höherem Sinne Menschlichkeit, als das Denken der geschlagenen Völker. Ihn vorzubereiten ist die heilige Pflicht, die Menschheit obliegt.

Und auch ihr Männer des Wissens und des Ruhms, die geistigen Führer der Menschheit, die ihr berufen seid, die Säule der Kultur hochzuhalten und sie, wie es eure Verdammung getan, auch in den härtesten Zeiten treu zu halten, euch obliegt die Pflicht! Diese heilige, diese unendlich bedeutungsvolle Pflicht, die in solcher Schwere höchstens in Jahrbüchern einmal auferlegt wird.

Nicht, daß es eures Amtes wäre für die Vermeidung des Krieges einzutreten, zum Frieden zu mahnen. Das liegt nicht in eurer Gewalt. Es liegt in der Macht der Menschheit, Kriege zu vermeiden; aber den einmal entworfenen Krieg vorzeitig abzubrechen, liegt jenseits ihrer Kraft. Euch bleibt nichts anderes übrig, als euch rein zu halten von den Schlägen des Schicksals. Ihr sollt heute nicht reden und haben, nicht anfragen und beschuldigen. Wenn euer Herz noch so voll davon ist, schweig! Wollt ihr aber reden, so müßt ihr die Gedanken der Gemeinschaft vertreten, in der ihr gelebt habt und in der eure Arbeit, eure Wissenschaft, eure Kunst groß geworden ist. Der Tag muß in kommen, an dem diese Gemeinschaft wieder aufgenommen wird.“

Aus England.

Erregung unter der englischen Arbeiterschaft.

Die Londoner Daily Citizen sagt, die Regierung hat nur den 2. März zu hoffen. Die Schiffreier hätten einen unerbötlichen Protest. Die Frachtposten aus den französischen Häfen seien verdrängt, sogar verdrängt worden. Die Ausweise der Schiffskompanien weisen auf die günstige Situation hin, während gleichzeitig große Massen hungern.

Die Gewerkschaften, welches als Frauenorganisationen der Arbeiter und sozialistischen Parteien sowie die Gewerkschaften umfaßt, und bei Hausbesuchen verbundene Familien antrat, organisierte eine Petition von 20 000 Frauen, in der die Forderung von Frauen in den Besetzung der Regierungsposten für die nächsten sechs Monate gefordert wird. Auch die Gewerkschaften werden auf die Forderung, die Forderung bei den Eisenbahnen wärdig. Zahlreiche Verbandsgruppen drängen das Exekutivkomitee, bei der Regierung einzuschreiten.

Ein Birminghamer Meeting der Postausbeherer protestierte gegen die Lohnermäßigung und forderte den Selbstverband, auf ihre Forderung auf 30 Schilling Wochenlohn zu unterstützen.

70 Mitglieder von Billingsgate Markt streikten am Dienstag. Sie fordern die Abschaffung des Lohnabzugs für Selbstträger. 700 Fischweiber haben anwesend. Das Londoner Erdboden nahm einstimmig eine Resolution über die Steuerung an und forderte die Arbeiterpartei auf, eine Parlamentsaktion einzuleiten, um eine Steuerungsaktion ähnlich der staatlichen Kontrolle der Eisenbahnen und dem Zuckeraufkauf einzuleiten. Die Steuerungsaktion von Schindals fordert die Verhängung der Lebensmittelpreisverordnung und Preisregulierung der Lebensmittel; das gleiche verlangt der Vorstand des Futtermittelverbands.

Daily Citizen stellt eine gleichzeitige Heberarbeit und Arbeitslosigkeit in den Docks fest. Die Arbeiterlose seien gegen die noch mehr, nur dem Markt. Daily Citizen protestiert gegen die auf die arbeitenden Arbeiter ausgesetzte Preisregulierung zum Heeresdienst. Den im Dienst stehenden Liverpooler Soldaten wird die Beschäftigung verweigert. Der Docterverband teilt mit, daß das Kriegsmat am Sonntagabend eine Verfügung erlassen habe, wonach die Arbeitsschiffe erst nach der militärischen Unterfertigung, die die Unmöglichkeit erweist, beschäftigt werden sollen.

Gegen die englische Nahrungsmittelsteuerung.

London, 21. Januar. Nach Aufammentritt des Parlaments am 2. Februar wird die Arbeiterpartei an die Regierung die dringende Forderung richten, schärfere Maßnahmen zur Verhinderung der Bevölkerung mit ausländischen Nahrungsmitteln zu ernaunigen Preisen zu treffen. Die Natur der vorliegenden Abfälle wird in einem Bericht dargelegt, der von einem Untersuchungsausschuss des nationalen Arbeiterkomitees vorbereitet wurde. Es wird der Regierung vorgeschlagen, die vorhandenen Waren in ähnlichem Maße zum Preis von 35 bis 40 Schilling für das Quartier aufzuheben, bis auf Marktpreisen zu verkaufen, bei Erzielung eines Gewinnes den Produzenten eine Prämie von fünf Prozent zu gewähren und den Rest dem Schatzamt zu übergeben.

Politische Uebersicht.

Die Schulden der Großstaaten.

Nach einer in der Frankfurter Zeitung veröffentlichten offiziellen Statistik der Regierung in Washington betragen die Schulden der Großstaaten nach dem Kriege:

Frankreich	25 100 Millionen Mark
England	18 200 „ „
Italien	13 800 „ „
Spanien	10 800 „ „
Japan	7 900 „ „
Deutsches Reich	5 000 „ „
Oesterreich	4 700 „ „
Vereinigte Staaten	4 200 „ „
	3 400 „ „

Bei dem Schuldentendenz des Deutschen Reiches ist zu berücksichtigen, daß die Schulden der Bundesstaaten ungefähr 14 900 Millionen betragen, denen gegenüber der Kostenpreis des gut einbringlichen Eisenbahnnetzes steht.

Erweiterung des Verfallensgelebens.

Das selbstbetretende Generalkommando des 12. sächsischen Armeekorps hat am Freitag folgende Verordnung erlassen: Von jetzt ab bedürftig sind nur Vorträge mit überhäufigem Inhalt der polizeilichen Genehmigung, sondern hauptsächlich alle Vorträge, die sich in irgendeiner Beziehung mit dem Kriege betreffen, sei es in politischer, wirtschaftlicher, technischer oder sonst einer anderen Hinsicht. Von allen genehmigungspflichtigen Vorträgen sind politische Vorträge im mindestens acht Tage vor der geplanten Abhaltung bei der zuständigen Behörde einzureichen.

Die Verordnung bezieht sich demnach nicht nur auf öffentliche, sondern auf alle Vorträge und alle Versammlungen, auch geschlossene Mitgliederversammlungen.

Das ist ein Geschäft!

In der Generalversammlung der Köhler Wehreg-Vereinigung kam u. a. auch die Preisreiterei für Leder zur Sprache. Dabei wurde mitgeteilt, daß ein Köhler Knochen- und Lumpenhändler kürzlich nach Brüssel fuhr und dort für 8000 Mark Häute kaufte. Innerhalb 10 Minuten habe er diese Häute an die Seereverwaltung für 68 000 Mark weiterverkauft! - In der gleichen Versammlung beschloßen die Wehreg, einen Antrag an die maßgebenden Stellen zu richten, wonach diese das Leder, das nicht zu militärischen Zwecken gebraucht werde, zur Deckung des Zivilbedarfs zu normalen Preisen abgeben sollte.

Maßnahmen gegen schleichende Militärlieferanten.

Vielmal haben Militärlieferanten, die bekanntlich ihre Waren im allgemeinen sehr gut bezahlt erhalten, ihre Arbeiter völlig ungenügend entlohnt. Die öffentlichen Proteste gegen solche „patriotische“ Lieferanten haben nun dahin geführt, daß die Firmen zur Erlangung von Seereslieferungen ein Zuerstlingslieferantenamt des Bundeskanzlers beizugehen müssen. Das aber jost, nach einer neuen Verfügung des Handelsministeriums, verweigert werden soll, wenn erwiesen ist, daß die Lieferanten für die von ihnen ausgegebenen Arbeiten tatsächlich nicht die ortsüblichen Gewinne erhalten. Die Firmen, zuerst von einem Bundesminister einmündig, werden dann nach einer Mitteilung der Behörde, die die vollständige Bildung des Zuerstlingslieferantenamtes gefunden, der sämtliche Handelskammern entsprechend verständigt hat.

Der Militärvorposten überverteilt - wird mit Schließung des Geschäftes bestraft. Die Kommandantur in Marienburg hat gegen die unerbötliche Ausbeutung von Militärvorposten folgende Verfügung erlassen: Infolge der Verschwendung im Versorgungsbereich werden darauf hingewiesen, daß die vorerwähnten Militärvorposten und Militärlieferanten, die ihre Befehle und Ausrichtung einhalten, mit Entziehung des Geschäftes bestraft werden. - Man muß mit den Marienburger Geschäftslenten folgende Erklärung gemacht haben.

Aus der Partei.

Erklärung!

In der ausländischen Presse, auch in einem Parteiblatt, findet sich die Nachricht, daß Reichsrat von Jünger der Internationale Mitteilungen gemäß habe eine veränderte Stellung der Parteioptionen zur Fraktionshaltung. Wie wir feststellen haben, hat er eine solche Mitteilung an die Führer der Internationale nicht gemacht lassen.

Im übrigen bemerken wir: Noch kürzlich hat die nach dem Organisationsstatut berufene zentrale Parteiverwaltung, der Vertreter aus dem ganzen Reich angehören, keinen Zweifel gelassen, daß sie auch jetzt, wie in der Sitzung vom September 1914, die Haltung der Reichstags-Fraktion billigt.

Trotz unserer Erklärung im Vorwärts vom 19. Januar sind wieder in einigen ausländischen Parteiblättern Mitteilungen, sogar solche beträchtlicher Art über Vorgänge im inneren Organisationsstatut der Partei gedruckt worden. Dieses parteiübliche Verhalten muß auf das entschiedenste verurteilt werden. In dieser ersten Zeit, namentlich auch im Hinblick auf den Belagerungszustand, müssen wir von allen Parteigenossen dringend fordern, bei allen Äußerungen sich der großen Verantwortlichkeit gegenüber der Partei bewußt zu sein.

Berlin, 22. Januar 1915.

Der Parteivorstand.

„Merkannt“ — aber nicht gewählt.

Am Mittwoch, den 20. Januar, hielt die Bremerische Bürger-Schaft die erste Sitzung in diesem Jahre ab, in der die Wahl des Vorstandes vorgenommen ist. Mühselig hatte die sozialdemokratische Fraktion Anstrengungen gemacht, um die Wahl zu gewinnen, aber immer vergeblich. Auch am Mittwoch nächstens wird eine Wahl der Bürger-Schaft vorgenommen werden, die die sozialdemokratischen Fraktion im Gesellschaftsverband vertreten zu sein, an — aber der Gewinne erzieht nur sehr wenige bürgerliche Stimmen.

Das Gotthar Volksblatt erscheint wieder!

Das über unser Parteiblatt in Gottha verhängte Verbot ist jetzt aufgehoben worden. Das Gotthar Volksblatt erscheint wieder und zwar — in größerem Format. Das Verbot war mit der Begründung verhängt worden, daß zwei Notizen in das Blatt gekommen wären, die der Zensur nicht vorgelegt worden waren. In der Spitze der uns zugegangenen Ausgabe steht folgende Erklärung:

Als Vorsitzender des Ausschusses der Antikriegsgesellschaft Gotthar Volksblatt erkläre ich: Die Nichtvorlegung zweier Aufsätze des Volksblattes zur Vorbereitung ist ohne Willen und Wissen der Leiter der Zeitung, lediglich durch das Versehen eines Anstellers erfolgt. Ich verberge mich dafür, daß das Gotthar Volksblatt hinfort für die Dauer des Krieges den Forderungen der Gegenwart in jeder Weise Rechnung tragen und nichts tun wird, was den inneren Frieden zu stören geeignet wäre.

Gottha, den 18. Januar 1915.
ges. Wilh. Bod., Reichstags- und Landtagsabg.

Die Konferenz in London.

Dem Vorwärts wird aus Amsterdam gemeldet: Der französische Parteivorstand beschloß die Teilnahme an der Londoner Konferenz. Genosse Longuet erklärte in einem Leitartikel der Humanité, daß das Ziel ein Programm, das die Abrüstung, Abschaffung geheimen Diplomatie, keine Landabtreibung ohne Volksabstimmung, obligatorisches Stimmrecht, Internationalisierung großer Durchschnitte, wie Dardanellen, Gibraltar, Panamakanal, Sueskanal, Kiel, und die Neutralisierung des Meeres umfaßt, von allen Sozialisten der Allianzland unterzeichnet werden könne. Die reaktionäre Republikane Frankreich polemisiert gegen die Teilnahme an der Londoner Konferenz. Es sei hiermit, daß französische Minister an der Konferenz teilnehmen könnten. Guesde und Sembat hätten stets gesagt, daß sie die Parteiführer über die Ministerpflicht stellen. Das Bundesinteresse müsse aber über dem persönlichen und dem Parteinteresse stehen.

Partei-Literatur.

Der Dreihundertstel des britischen Auswärtigen Amtes. In der Wochenzeitschrift Dokumente zum Weltkrieg, die unser Berliner Parteiverlag, die Buchhandlung Vorwärts, herausgibt, gelangte soeben das 3. Heft zur Ausgabe. Es gibt den zweiten Teil des englischen Auswärtigen Amtes, und zwar den Dreihundertstel des britischen Auswärtigen Amtes, wieder. — Der Preis des Heftens ist 50 Pf. Gleich dem bereits erschienenen Heften wird auch dieses sicher für weite Kreise von größtem Interesse sein. — Vorher sind erschienen: Das deutsche Weißbuch (30 Pf.), Das englische Weißbuch, 1. Teil (30 Pf.). Als nächstes Heft wird das russische Drangheft zur Ausgabe gelangen. Alle bisher erschienenen Hefte sind in der Volksbuchhandlung vorrätig.

Heft 16 der Neuen Zeit vom 22. Januar 1915 hat folgenden Inhalt: Friedlicher Imperialismus? Von Sperator. — Die österreichischen Generalstaaten im Krieg. Von Julius Wehring. — Kriegsgeschichtliche Streifzüge. (VI.) Von Dr. Wehring. — Zur Literatur über französische Mobilisierung und Kriegsführung. Von Gustav Gellert. — Literarische Rundschau: G. Gellert: Dr. Karl Helfferich, Deutschlands Volkswirtschaft 1888—1913. — K. K.: Reichstag, Sibirien, ein Zukunftsland. — G. Kleiber: Jahrbuch des Zentralverbandes deutscher Konsumvereine 1914. — H. Boldt: Victor Cambon, Frankreich bei der Arbeit. — Lotz: Die demokratischen Antikriegsvereine. — Anzeige: Robert Danneberg, Die Rekrutenschulen der internationalen Sozialdemokratie.

Sodann erschien: Vor und nach dem 4. August 1914. Hat die deutsche Sozialdemokratie abgelehnt? Von Julian Worschardt. Verlag der Lichtstrahlen, Berlin-Zehlendorf, Schöndorferstraße 1. Die Broschüre enthält eine Zusammenfassung dessen, was die Führer der deutschen Sozialdemokratie über Krieg und Frieden in den dem Weltkriege vorangegangenen Jahren gesagt haben, sowie eine kurze Darstellung der sozialistischen Grundthesen und eine Schlussfolgerung. Die einzelnen Kapitel behandeln: Die Gründe der Reichstagsfraktion. Was ist die Sozialdemokratie für den Frieden? Wer ist schuld am Kriege? Die Gründe der Diplomaten. Die Grundlagen des Sozialismus. Zweckmäßigkeitserwägungen. Sozialdemokratie und Patriotismus. Nation und Klasse. Zusammenfassung. — Das 32 Seiten starke Heft kostet 30 Pf. und ist zu haben in allen Parteibuchhandlungen, bei den Korrespondenten der Partei- und Generalsekretariate sowie direkt beim Verlag.

Wirtschaftspolitik.

Widerung des Fleischpreiserwerbs.

In dem Verlaufe des Bundesrats, vorübergehende Einfuhrerleichterungen einzuräumen zu lassen, wird anscheinend offiziell geäußert.

Durch diese Anordnung wird bezweckt, dem deutschen Bedarf an Fett eine billige Quelle dadurch zu eröffnen, daß die Einfuhr von Rohfett, also von noch nicht zubereitetem Fett, erleichtert wird. Auf Grund des Fleischpreiserwerbes ist derartige Fett gegenwärtig als frisches Fleisch zu behandeln, von der Einfuhr demnach ausgenommen. Das ergibt unter den obwaltenden Verhältnissen nämlich, da Deutschland im Durchschnitt 1 1/2 Millionen Doppelzentner Fett jährlich aus dem Ausland bezieht, für deren Ausfuhr — soweit die transatlantischen Ausfuhr in Betracht kommen — teilweise Ersatz sich schaffen ließe, wenn das Rohfett aus unseren Nachbarnländern gewonnen werden. Die Einfuhr erscheint unbedenklich, da das Rohfett in unverbarbeiteter Form als Nahrungsmittel nicht verwendet wird.

Städtische Versorgung mit Fleischwaren. Einer Anregung des deutschen Städtebundes folgend hat die Stadt Gera 50 000 Mark zum Ankauf von Fleisch-Dauerwaren bewilligt. — Die städtischen Kollegien sind jetzt ganz allgemein der Meinung, die Schlachtvieh zu 500 000 Mark zur Beschaffung von Dauerware aus Schweinefleisch aufzuweisen, falls durch die notwendige Verabschlachtung eines Teiles des deutschen Schweinebestandes eine Verschleuderung und Vergeudung des Schweinefleisches drohen sollte.

Auch die oberösterreichischen Gemeinden sind daran, sich Fleischvorräte zu sichern. Zu diesem Zwecke hat Rattowitz 150 000 Mark, die Stadt Königshütte sogar 180 000 Mark bewilligt. Das Fleisch soll konserviert und in den Schlachthäusern zweckmäßig aufbewahrt werden.

Kommunale Selbstbewirtschaftung im Kriegsjahre.

Die Stadtgemeinde Jena, die über umfangreichen unbenutzten Grundbesitz verfügt, hat seit mehreren Jahren einen Teil davon in Selbstbewirtschaftung genommen und damit sehr gute Erfolge erzielt. Für die nächsten Jahre ist eine bedeutende Erweiterung dieses neuen städtischen Wirtschaftszweiges beabsichtigt, da durch Ablauf eines Pachtvertrages große städtische Landereien pachtfrei werden. Die Bewirtschaftung erfolgt durch die Marktallotverteilung und erbrachte bisher bemerkenswerte Ueberschüsse. Für 1915 rechnet man bei einem Gesamtanfall für diesen Wirtschaftszweig von 38 000 Mark mit etwa 4000 Mk. Reingewinn. In diesem Kriegsjahre gewinnt die Selbstbewirtschaftung sehr an Bedeutung, da man städtischerseits plant, alle brachliegenden Hauptstücke Land in wirtschaftlichen Zwecken dienbar zu machen, um so mitzutun an der Sicherstellung der Volksernährung. Vor allem wird man in hohem Maße Kartoffeln anbauen. Man sollte in dieser Zeit in allen Gemeinden so verfahren, daß sie brachliegende Landereien der Volksernährung nutzbar machen.

Postfretel.

Nach einer in der Berliner rechtsprechenden Postzeitung wieder-geschienenen Korrespondenz-Nachricht haben die städtischen Behörden in Leipzig festgestellt, daß gerade in der jetzigen Zeit bei Fülle von Postverfälschung und Fälschungsvorgängen vorzukommen sind. Ein derartiges Verhalten muß auf das schärfste gebrandmarkt werden.

Mangel an gewerblichen Arbeitern im Ofen.

Der Geschäftsführer des Verbandes ostpreussischer Industrieller, Dr. W. Jahn, führt in der Ostpreussischen Industrie, der Zeitschrift dieses Verbandes, aus, daß die meisten

Werkstätten im Ofen nach Ausbruch des Krieges ihren Betrieb wesentlich eingeschränkt hätten, und daß ihn einmütiger hätten völlig einstellen müssen. Der Hauptgrund hierfür sei der Mangel an Arbeitskräften, namentlich an gewerblichen Arbeitern, wegen ihrer Einberufung zu den Waffen. Hierunter hätten besonders die Eisen- und Metallindustrie, vor allem der Schiffbau und die Maschinenindustrie, sowie zahlreiche Betriebe der Holzverarbeitungsindustrie und des Buchdruckgewerbes, die vorauszuweilen geübten Arbeiter beschäftigt zu haben. Seit Jahren made sich in der städtischen Industrie ein großer Mangel an brauchbaren Arbeitern bemerkbar, namentlich in denjenigen Industriezweigen, in denen größere Geschicklichkeit und Zuverlässigkeit verlangt werden. Dieser Mangel ist durch den Krieg erheblich gesteigert worden. Viele Betriebe konnten trotz aller Bemühungen keine landverkömmliche ausgebildeten Arbeitskräfte erhalten. Jedemfalls wurden manche beschäftigungslos gelassene Arbeiter aus anderen Gegenden des Vaterlandes zurzeit lohnende Beschäftigung im Ofen erlangen.

Der Vorstand des Verbandes ostpreussischer Industrieller hat zur Berichtigung der Frage, welche Maßnahmen getroffen werden sollen, um dem Arbeitermangel in den städtischen Provinzen zu steuern, einen Vorschlag eingeleitet.

Mechanisierung in der Landwirtschaft. Die ostpreussische Landwirtschaftszammer hat 1 1/2 Millionen staatlicher Darlehen für die Anschaffung einer größeren Zahl von Motorpflügen erhalten. Bisher sind bereits 30 Motorpflüge und 3 Dampf-pflüge angekauft worden. Weitere Ankäufe sind eingeplant, so daß demnach für die Landbewirtschaftung in Ostpreußen jetzt Motorpflüge zur Verfügung stehen werden. — Eine bisher wichtige Streitfrage bestand darin, ob sich in der Landwirtschaft die Maschine durchsetzen wird. In Wirklichkeit hat der technische Fortschritt den Bedarf landwirtschaftlicher Maschinen weit überholt; wie haben in Deutschland brauchbare Konstruktionen landwirtschaftlicher Maschinen und leistungsfähige Maschinen zur Verfügung stehen. Aber die Einführung hat immer noch seine großen Schwierigkeiten durch den Vorhandensein bedürftigster Landarbeiter und die Vermeidung tierischer Arbeitskräfte. Jetzt fehlen diese Voraussetzungen, der Boden muß bestellt werden, und so wird der technische Fortschritt getrieben vorwärts getrieben. Die Bindungen der Arbeitsverflechtung durch die allgemeine Einführung neuer Maschinen wird noch später zu einer sehr wichtigen Aufgabe werden.

Auf Reklamation der Heereslieferanten

wurden in einzelnen Städten Militärartikel auf befürchtete Zeit vom aktiven Kriegsdienst heranziehen und über ausländischen Verfertigung während der Verleumdung nur bei dem Unternehmer, der sie reklamiert hat, an der Fertigstellung von Heeresausrüstungsgeräten tätig zu sein. Berezinist ist es nun vorgekommen, daß aus irgendwelchen Gründen Verurteilte die Arbeitsstelle gewechselt haben. Auf Reklamation von Unternehmern solcher Arbeiter hat das preussische Kriegsministerium eine Verfügung erlassen, nach der alle Arbeiter, welche vom Militärdienst zurückgekehrt oder wegen Arbeiter für die Militärverwaltung von der Truppe beurlaubt worden sind, die Militärstellen, sich bei dem zuständigen Wehrkommando, und die nicht mehr in dem Wehrdienst befindlichen Arbeiter, sich bei dem zuständigen Wehrkommando in dem zuständigen Wehrkommando melden müssen. Ferner haben diese Firmen dem zuständigen Wehrkommando oder der Ortskommission die Namen der reklamierten Arbeiter, die die Arbeit niederlegen, sofort mitzuteilen.

Gewerkschaftliches.

Verpredung der Bergarbeiter-Organisationsverbände.

Am 20. Januar 1915 fand eine Besprechung der Vertreter der Zentralverbände des Verbandes der Bergarbeiter Deutschlands, des Bundesvereins deutscher Bergarbeiter, der polnischen Bergarbeitervereinigungen der Bergarbeiter und des Gewerkschafts der Bergarbeiter (S. D.) über die gegenwärtige Lage im Bergbau Deutschlands statt. Insbesondere wurde die Frage der ausbreitenden Forderung besprochen. Dabei wurden auch verschiedene Arbeiterbeschwerden, deren Abstellung in der gegenwärtigen Kriegszeit dringender geboten ist, eingehend erörtert. Um diese Beschwerden zu beseitigen, sollen von den Organisationsvorständen geeignete Schritte gemeinsam unternommen werden.

Der drohende Bergarbeiterstand in England

scheint sich nur noch abzuwenden zu lassen, wenn die Unternehmer entgegenkommen zeigen. Die Abstimmlung über eine Arbeits-einstellung unter den Bergarbeitern von Südwest-England am Donnerstagabend zum Abschluß gekommen. Das Ergebnis dürfte jedoch erst in einigen Tagen bekanntgegeben werden. Wie die Daily Mail erzählt, dürfte die Zweidrittelmehrheit zweifellos zustande kommen, da die Stimmung unter den Arbeitern stark zugunsten eines Streikes ist, und die Unternehmer keine Neigung zeigen, den Wünschen der Arbeiter nachzukommen.

Rest-Bestände

in allen Abteilungen

Jetzt zu enorm billigen Preisen.

Geschäftshaus J. LEWIN

Halle a. d. S., Marktplatz 2 und 3.

Montag, den 25. Januar, abends 7 1/2 Uhr, werden zum letzten Male Kameradschaften im Saal des ...

* Der fällige Jahresabschluss. In der ...

* Betriebsführung. An der ...

Bereits- und Vermögenskalender.

Vollbildungsgesellschaft. Am Montag, den 25. Jan., abends 8 1/2 Uhr, veranstaltet der Verein ...

Ballspieltheater. Silbers Operntropfen ...

Apollotheater. Der liebe Papi ...

Aus der Provinz.

Gastet Hans mit dem Brot!
Von amtlicher Stelle wird uns gefrieden: In unserer ...

Collessen. Drei Kinder ertrunken. Donnerstag ...

Schleife. Aus der Partei. In der am Donnerstag ...

die gut zunächst Gen. Sämisch den Kassenbericht ...

Stadtvorordnetenitzung. Montag, den 25. Januar, findet abends 6 Uhr im Marktsaal ...

Trefflich. Aus dem Stadtparlament. Wieder wurde vom ...

Größenhaken. Eine Vollversammlung mußte am Mittwoch ...

Zoggen. Landhütermutterung. Die Mutterung und ...

Sangerhausen. Die Mutterung der unangebildeten ...

Schönen. Ein Schöpfungserfolg genommen? Am ...

Stundort. Friedrichs Land. Der Bahnunterhaltungsarbeiter ...

Merlei.
Russischer Barbarismus.
Der in Wien eingetroffene türkische Generalkonul ...

Der Räuber Bloss gefangen.
Baruffa wird gemeldet, daß die mazedonische ...

Verammlungsberichte.

Vertragsverband der Handlungsgesellen. In der am 12. Jan. ...

Amliche Wetteranfrage.
Sonntag, den 24. Januar: Trübtes Wetter mit Niederschlägen, ...

Gerichtsmittel für Politik, Zustand und Verhältnisse des Reichs.

Erstaubte Presse.
Eigene Kürschnerei im Hause.
Muffs, Stolas, Mäntel, Hüte.
Kleider, Kostüme, Mäntel, Blusen :: Kleiderröcke :: Unterröcke.
Halle a. d. Saale Gr. Steinstr. u. Markt.

Walhalla-Theater

Anfang 8.10 Uhr.
Letzter Sonntag: Täglich grosser Erfolg!
 Die ganze Stadt schwärmt von
„Wenn der Frühling kommt!“
 (Grosse Operettenposse in 3 Akten von Kren und Okonowsky)
Musik von Jean Gilbert (Max Winterfeld).
Sonntag 4 Uhr: Familien-Vorstellung.
 Kleine Preise: 0,30, 0,55, 0,80, 1,10; Erwachsene 1 Kind frei.
 Nachm. u. abends: **Wenn der Frühling kommt!**
 Tageskasse 10.— 1 1/2 u. 4.—8. Sonntags ununterbrochen.
 In Vorbereitung: **Gold gehe ich für Eisen!**

Volkspark Burgstr. 27.

(Familienheim der organisierten Arbeiterschaft)
Angenehmer Aufenthalt.
 Anerkannt gute Küche.
Anstich von ff. Freyberg-Bock.
 Zu zahlreichem Besuch ladet ein
 4900 Die Geschäftsleitung.

Verein für Feuerbestattung

in Halle a. S. und Umg., E. V.
 Mitgliederzahl ca. 1220. Jahresbeitrag 3 Mk.
 Fernspr. 1293, Vorsitzender Fernspr. 3317, Kassierer
 leistet seinen Mitgliedern bezw. Angehörigen
 b. Einkassierungen erhebliche Vergünstigungen
 und Erleichterungen. Näheres durch Satzungen,
 welche auf Wunsch zugesandt werden.
 Anmeldungen neuer Mitglieder durch Postkarte erbittet
 Der Vorstand. 4896

Husten- Althee- Honig- bayr. Malz- Huste Nicht- Bonbon

empfehlen in nur bester Güte 4822
Robert Schirmer, obere Leipzigerstr. 72,
 Mansfelderstrasse 43.

Uhr- & Schmiedekunst

Mehrere tüchtige *2010
Reiffelmede
 1 Autogenzuschweißer
 für sofort bei hohem Lohn gefordert.
Lampe & Co., Coswig a. S.

Für den Feldzug kaufen Sie
 eine **gute Uhr** mit
 leuchtendem Zifferblatt
 billig und vorteilhaft
 beim Uhrmachermeister
Herm. Schindler,
 Kl. Ulrichstr. 35, pt. u. 1.
 Grosse Auswahl.
 Jede Uhr wird geprüft und
 genau reguliert. 4911
 Reparaturen gut und billig.
 Ich bitte um Beachtung meiner
Schauenster.

Zum sofortigen Antritt werden
**tüchtige Sattler,
 Tapezierer
 und Schuhmacher**
 für Handarbeiten an Tor-
 nistern bei gutem Lohn
 gesucht. *1988
**Leipziger
 Buchbinderei-Aktien-Gesell-
 schaft** Gust. Fritzsche,
 Leipzig. - R.

Kartons

zu **Selbstpfl.-Papeten**,
 in verschiedenen Größen,
 sind zu haben in der
Selbstpfl.-Handlung,
 Bars 42/44.

Hausdiener
 mit guten Empfehlungen für
 sofort gesucht. 4907
Brunner & Benjamin,
 Große Ulrichstraße 22/23.

Maler-Lehrling sucht G. Felsler,
 Mühlberg 10, 14316, 4883
Möbel-Transporte führt aus
 Albert Schermann, Mühlberg 10,
 a. d. Kl. Ulrichstr. Telefon 2911.

Schlosser, Blechschmiede
 werden sofort eingeteilt
 im Güterbahnhof 5.
Blechschmiede-Lehrling
 per 1. April 1915 gefordert 4897
Rob. Richter, Ritterstraße 5.

Tüchtige Dreher u. Schlosser,

letztens insbesondere auch für Blecharbeiten gesucht
 zum Eintritt zwischen 1. und 10. Februar 1915.
 *2004 Reife- und Umzugs-Stößen werden vergütet.
Luftfahrzeug-Gesellschaft m. b. H., Bitterfeld.

Kesselschmiede, Bohrer, Hobler, Locher,
 *1977 **Zuschläger**, gefordert.
Kesselfabrik Leo Feger & Co., Ammendorf.

Tüchtige Eisendreher sowie Schlosser

4914
 für leichte Blecharbeiten sucht zum sofortigen Antritt
W. Staffenhagen,
Maschinenfabrik, Thüringerstraße 19.

Hallesche Beerdigungs-Anstalt „Frieden“

Fernsprecher 2557. **H. Gericke** Fleischerstr. 10/11.
 Gewissenhafte, würdige Ausführung von Beerdigungen.
 Feuerbestattungen nach allen Krematorien.
 Überführungen von und nach auswärts. — Eigenes Geschirr.

Lumpen, Knochen, Eisen,
 2565 Metalle, Gummi lauft
 Gröbe
Albert Bode jun., Altonastr. 22. *2020

Zurückgekehrt
Sanitätsrat Dr. Keil,
 Frauennrzt.

Apollo-Theater.

Seute und folgende Tage, abends 8 Uhr. Die Novität
„Der liebe Papi“,
 Operette in 3 Akten v. Dr. Becker u. Sprinzel, Musik v. W. Göbe.
Sonntag, den 24. Januar, 2 Vorstellungen.
 nachmitt. 4 u. abends 8 Uhr
 Für Nachmittags-Vorstellung kleine Preise!
 In beiden **„Der liebe Papi“**.

Inventur- Ausverkauf

Mein diesjähriger
 beginnt Montag, den 25. Januar.
Louis Böker, Luxus und Bedarf
 Leipzigerstrasse 7.

Palast-Theater.

Bitterfeld. - Moderne - Halleschestr. 26.
 Lichtspiele. *2011
 Nur 4 Tage: *2011 Nur 4 Tage:
 Alltägliches Aufführungsrecht vom 23. bis 26. Januar.

„Das ganze Deutschland soll es sein!“

— Grossartiges Kriegsdrama in 3 Akten. —
 Sowie ein übriges bestesweiltes Programm.
 Nachm. den 24. Januar: „Grosse Jugendvorstellung.“
 Sonntag, — „Mobilmachung in der Küche??“ —

Kaiser-Saal.

Ab heute, Sonntag: 4916
Große patriotische Konzerte
 des österreichischen Damen-Salou-Orchesters.
„Die Feldgrauen“ in eleg. feidgr. Uniformen.
 Erster Anstich des vorzüglichen
Bockbieres aus der Halleschen Aktien-
 Brauerei.
ff. Aktien-Pilsener, 3 Gl. 15 Pfg.
 Prachtvolle Wandgemälde und Lichtbilder. — Vorführung
 von den Kriegschauplätzen.
Kaiser-Café mit Weinstuben und Bar
 bis 12 Uhr nachts. *2010
 Inhaber: G. Stevogt.

Für Geschäftsleute, welche zum Landsturm einberufen werden, sind National-Registrierkassen mit automatischer Kontrolle u. Buchführung von grossem Wert. Schreibkassen v. 25 Mk. an u. gebrauchte Kassen mit Garantie und bequemer Ratenzahlung. **B. H. Zimmer,** Vertreter der National-Registrier-Kassen G. m. b. H. Leipzigerstrasse 43. Tel. 3124. 4895

Arbeit-Bildungsverein Seeben.

Auf dem Schlachtfelde in
 Russland starb den Heldentod
 fürs Vaterland unser Sangs-
 bruder
Herm. Borkner.
 Ein ehrendes Andenken
 werden ihm die Sangsbrüder
 bewahren.
 *2018 Der Vorstand.

Verband der Gemeinde- und Staatsarbeiter, Filiale Halle.

Nachruf.
 Am 20. d. M. starb unser
 Kollege
August Wollmann.
 *2018 Ehre seinem Andenken!
 4908 Der Vorstand.

Stadt-Theater Halle

Direktion: Geh. Hofrat H. Richards,
 Bernur 1181.
Sonntag den 24. Januar
 nachmittags 3 1/2 Uhr
Fremden-Vorstellung zu kleinen
 Preisen von 0,35 bis 1,25 Mk.
 (Barkett).
 Zum letzten Male:
Als ich noch im Flügelkleide...
 Ein frühliches Spiel in 4 Aufzügen
 von Alfred Kern und
 Martin Krehler.
 Abends 7 1/2 Uhr.
 128. Vorst. im Abonn. 4. Viertel
Die lastigen Weiber von Windsor.
 Komisch-phantastische Oper
 in 3 Akten von Otto Nicolai.
 Kassenöffnung 7. Anfang 7 1/2 Uhr,
 Ende 10 1/2 Uhr.
Montag den 25. Januar
 abends 7 1/2 Uhr
 129. Vorst. 1. Abonn. 1. Viertel
 Zum letzten Male:
Königskinder.
 Musikmärchen in 3 Bildern
 von Engelbert Humperdinck.

Thalia-Säle.

Sonntag, den 24. Januar, abends
 8 Uhr: 4903
**Gastspiel des Schauspiel-
 personals vom Stadttheater**
 bei volkstümlichen Preisen:
Im bunten Rock,
 Lustspiel von Wilhelm Schlicht.
 Preise der Plätze: 0,35, 0,55,
 0,80, 1,05, 1,55 Mk.
 Eintrittskarten an der Kasse des
 Stadttheaters u. in den Stagen-
 geschäften von Kleinbrücker und
 Jessner, am Markt u. Götterstr.
 (früher Bruno Wiesner, Bildhau-
 erstr. 2) sowie Wicener, Post-
 strasse und Sonntagabend an der
 Kasse des Thaliatheaters.

Spanische Weinhalles

am Hallmarkt. *2019
**Sonntag u. Sonntag:
 Grosse Künstler-Konzert.**
 Prima spanische Weine direkt vom Fass!
Militär-Schaffstiefel,
 neue und getragene,
 Militär-Schulstiefel,
 Schnallenschuhe,
 Schnallenschuhe
 verkauft zu billigen Preisen
 in der **Wittener Str. 11.**
J. Sternlicht,
 Tel. 1388.

Zoo.

Sonntag, 24. Januar,
 nachm. 3 1/2 Uhr:
Konzert,
 ausgeführt vom Orchester
 d. Hrn. Musikdirekt. Gödrich.
 Eintrittspreis:
 Erw. 20 Pfg., Kinder 20 Pfg.
 Militär bis zum Feldweibel frei.

Zimmerklosetts, geruchlos, von 12 Mk. an (mit 5% in Zinsen). *2010 **G. Brose**, Gr. Sandberg 8, Am Zivildirektor. Telefon 282. **Parteischriften** empfängt volkstümlich. **Privat-Handelschule.** Gegr. 1891, Poststr. 1, Fernr. 2141. **Vorbereitung** 4899 **für den kaufm. Beruf** Gruppen- und Einzelunterricht. **F. Wehmer & Sohn.**

Speise-Anstalt, Schkeuditz

(Altes Rathaus).
Montag: Weiße Bohnen mit
 Schwarzwedel.
Dienstag: Schinken u. Schweine-
 fleisch.
Mittwoch: Rind mit Sauerkraut
 und Speck.
Donnerstag: Suppe u. Kartoffel-
 rüchchen mit Schweinefleisch.
Freitag: Weis mit Rindfleisch.
Sonntag: Jägerfohl mit
 Schweinefleisch.

Sozialdemokratischer Verein für Halle u. den Saalkreis

Sterbetafel
 der im Kriege
 getollenen 171-Mitglieder.

Wilhelm Arnoldt, Schlosser, aus Halle
 Emil Böhme, Heizer, aus Halle
 Leonhard Nemetz, Arbeiter, aus Halle
 Otto Oswald, Lagerhalter, aus Radewell
 Paul Plato, Gärtner, aus Halle
 Otto Tettborn, Arbeiter, aus Dleskau
 Wilhelm Wilke, Maurer, aus Grottsch.
 Kurt Werner, Arbeiter, aus Halle.
 Ehre ihrem Andenken!
 4906 Der Vorstand.

Aufruf!

Unter dem Läuten der Glocken unserer Marktplätze, in demütigem Aufblick zu dem Herrn aller Heerscharen und unter den machtvoll anschwellenden, ergreifenden Klängen des Liedes

„Deutschland, Deutschland über Alles!“

hat eine gewaltige Volksmenge auf unserem altbewährigen Marktplatz das neue Jahr 1915 begonnen.

Die Silbesternglocken sind verklungen, aber mit jedem neuen Anschlag der Glocken schwingt in unseren Herzen ein Klang der Erinnerung nach an jene weißvolle Stunde, und eine ernste Mahnung läßt er erklingen:

Zeigt durch die Tat, daß Euch „Deutschland“ über Alles geht!

Wer nicht mitkämpfen kann, wer nicht selbst die Waffen zu ergreifen vermag, wer hinter der Front steht, wer am heimatischen Herd, im traulichen Heim sicher und geborgen seinem Berufe nachgehen kann, der hat die heilige Pflicht und die Freude, dennoch an seinem Teil mitwirken zu können die Wunden zu heilen, die der Krieg geschlagen hat und noch schlagen wird. Darum:

Streiter heraus, Mann u. Weib, Alt u. Jung, Hoch u. Niedrig!

Ein jeder steuere bei nach seinen Kräften!

Die Opferfreudigkeit halte an; sie lasse nicht nach, sondern erstärke in sich selbst!

Das „Rote Kreuz“, der Helfer in der Not, läßt seinen lauten Ruf erschallen:

Kauft „Kreuzpfennig-Marken“!

Einem jeden wird es ermöglicht sein, sein Scherlein zur Linderung der Schmerzen unserer Verwundeten, zur Unterstützung der durch den Krieg in Not und Bedrängnis geratenen Familien und Invaliden beizusteuern durch

fleißige Verwendung von „Kreuzpfennig-Marken“.

Geschäftsleute und Handwerker, klebt Marken auf Eure Rechnungen und Quittungen!

Wer „deutsch“ fühlt, der handelt „deutsch“! Dem sollte es seine ernste Pflicht sein, das geringe Opfer zu bringen und bei Begleichung der Rechnung auch noch einen geringen Betrag durch Bezahlung einer „Kreuzpfennig“-Marke dem Roten Kreuz zuzuführen.

Völlig umsonst befördert die Feldpost unsere Feldpost-Briefe und -Karten. Klebt Marken darauf! Euer Vater, Euer Sohn, Euer Bruder, Euer Gatte, er sieht beim Empfang des Briefes aus der Heimat die „Kreuzpfennig“-Marke. Er sieht und weiß dann, daß Ihr fortgesetzt für die Verwundeten und wirtschaftlich Schwachen sorgt. So stärkt Ihr das Gefühl der Zusammengehörigkeit zwischen den Kämpfern draußen und ihrer Heimat, so stärkt Ihr ihren Mut und Ausdauer.

Der Verkauf der „Kreuzpfennig“-Marken, welche zum Betrag der Einzelmärke von 2, 5 und 10 Pfennig, in Bogen zu 100 oder in Heften zu 20 Stück ausgegeben werden, findet statt in sämtlichen hiesigen Bankhäusern und in allen offenen Geschäftsstellen, Hotels und Gastwirtschaften, welche durch Plakate kenntlich gemacht sind!

Bürger von Halle und des Saalkreises!

Gesegnet ist unsere Stadt und Land, mächtig emporgeblüht in Gewerbesleiß, in Blüte an Wissenschaft und Kunst! Reicher trägt der heimische Boden Frucht als in anderen Provinzen! Mit Recht ist Halle als ein Hort und Pflegestätte der Liebestätigkeit und der Opferwilligkeit im ganzen Vaterlande bekannt.

Darum helfe Alle, Alle diesen altangestammten Ruf neu zu betätigen:

Auf die Herzen! Offen die Hände!

Verwendet „Kreuzpfennig“-Marken!

Halle (Saale), den 24. Januar 1915.

Der Urtauschub der Kreuzpfennig-Sammlung des Roten Kreuzes:

Fr. Kollmeyer, Reg.-Baumeister, Vorsitzender,
 Max Engelde, Stadtrat, stellvertretender Vorsitzender,
 Friedr. Erdmann, Otto Heinersdorff, Reg.- u. Forstrat a. D.,
 Dr. Lehmann, Geh. Kommerzienrat, Oswald Weise,
 E. Stechner, Geh. Kommerzienrat.

Persil

wäscht und desinfiziert
Säuglingswäsche

Henkel's Bleich-Soda

General-Vertreter: Heinrich Krogmann, Halle a. d. S., Rudolf Haynstrasse 20.

Allgemeiner Konsumverein

Halle-Kröllwitz, e. G. m. b. H.
 Sonnabend d. 30. Jan. abends 8 Uhr.
 Im Krug zum grünen Kranz

General-Versammlung.

- Tagessordnung:
 1. Berichterung d. Geschäftsberichts, Genehmigung der Bilanzen, Verteilung des Reingewinnes und Entlassung des Vorstandes.
 2. Neuwahl der statutenmäßig auslaufenden Vorstands- u. Aufsichtsratsmitglieder.
 3. Berichterung des Protokolls von der Verbandssession.
 4. Geheuliches. *2018
 O. Oswald, Vorsitz. d. Aufsichtsrates. 3513

Holz-Schuhe

Filz-Schuhe

Holz-Pantoffeln.

Max Fricke, Pantoffel-Fabrik, Trothaerstr. 69. Telefon 1879.
 Filiale: Mansfelderstr. 4, neb. der Drogerie Scabbe. Telefon 2050.

Möbel-Fabrik u. -Magazin

31 Fleischerstraße 31.
 Empfehlung mein großes Lager anerkannt gut, solid gearbeiteter Möbel- u. Polsterwaren, der Zeit anpassen zu billigen Preisen. 219
 N. Bergmann, Tischlermeister.

Rossfleisch.

Diese Woche wieder ff.
 Alles übrige wie bekannt nur delikater bei

A. Thurm,

Rollstrasse 10. 108

Eduard Robert

Seifenfabrik, Gr. Ulrichstr. 42
 gegründet 1793,
 empfehle in altbekannt. Qualität.
Neuseifen u. Schmierseifen.
 Spezialität: Kalkseifen. *2016

Lumpen, Knochen, Metalle und Papier-Abfälle

kauft zu höchsten Preisen 4912
 W. Theuring, Kl. Ulrichstr. 5.

Hussbaum-Schreibstift 38 Wr.

Verfertigt 30 Wr. Kleiberstranf, apertur., 22 Wr. Kubebett
 28 Wr. Steg- u. Aufsichtliche
 12 Wr. Weithülle mit Spirale
 und Aufsteckstift 28 Wr.
 Besondere Feinverfertigung
 25 Wr. Blaukugeln 35 Wr.
 Garnitur 65 Wr., Bismarck
 225 Wr., verkauft

Friedrich Peileke,

Geißstraße 25. 4913

Abbruch!

Böllberg, Halle'scher Bader-Verein. *2008

Wegen Räumung d. Plages sofort billig u. verkauft: 6000 Dachziegel, Latzen, Brennholz, Bretter, Türen, Fenster, Bruch- u. Mauersteine u. Verch. mehr.
 Auf Sonntags von 7-9 Uhr.
 G. Lindner.

Schneider, Schuhmacher

und Pfandgeschäft kauft u. hohen Preisen A. Schneider, Kl. Ulrichstraße 36. 4916

Viktorkeller

in Schlichthaus u. Wohnung
 a. 1. 4. a. verm. Fortf. 56.

Konsum-Verein für Döllnitz (Saalkr.) u. Umg.

Sonntag, 24. Januar 1915, nachm. 3 Uhr
 im Gasthof zum „Goldenen Stern“ zu Döllnitz

Generalversammlung.

Tagessordnung:
 1. Halbjährlicher Geschäftsbericht.
 2. Anträge der Mitglieder nach § 13 des Statuts.
 3. Berichtendes. *1965
Der Vorstand:
 B. Hellwig, W. Fischer, A. Jungbans.

Konsum- u. Spargenossenschaft

für den Industriebezirk Bitterfeld, Sitz Holzweissig.
 Sonntag den 31. Januar 1915, nachm. 1/3 Uhr in Schwärzlers Lokal

General-Versammlung.

Tagessordnung:
 1. Halbjährlicher Bericht. 2. Wahl von drei Aufsichtsratsmitgliedern u. drei Erghausverw. 3. Die gegenwärtige Lage im Geschäftsbereich. 4. Genossenschaftliches. 5. Anträge. Diese müssen fünf Tage vor Stattfinden der Generalversammlung im Bureau eingereicht sein. *2012
B. Brünning, Vorsitzender des Aufsichtsrates.

Allgem. Orts-Krankenkasse, Merseburg.

Kriegswochenhilfe.

Infolge der Bundesrats-Verordnung vom 3. Dezember 1914 hat der Vorstand gemäß § 4 der Verordnung beschloffen, denjenigen Wohnerinnen, die Mitglieder der Kasse sind sowie deren Ehemänner Krieg- oder ähnliche Dienste leisten und vorher Mitglieder der Kasse waren, statt der heren Beilagen (Entbindungs- u. Hebammen-Kosten) freie Behandlung durch Hebammen und unter Kosten der Kasse sowie die erforderliche Arznei bei der Niederkunft und bei Schwangerschafts-Beschwerden zu gewähren.
 Als Kassenärzte sind zurzeit für unsere Kasse tätig:
 1. Herr Dr. Kammethsch, Bahnhofstraße 6.
 2. Herr Dr. Steinreich, Gottschalkstraße 6.
 Merseburg, den 12. Januar 1915.
 *1997
Der Vorstands-Vorsitzende: Engel.



Das Kaffee-Ersatz-Granulat für die denkende Menschheit.

Tabu

Nährsalz - Kaffee - Ersatz

:: gesund, billig, wohlschmeckend ::

Reich an blutbildenden 1/1 Pfund nur 45 Pfg. Nährsalzen.

Stets frisch in sämtlichen Verkaufsstellen des Allgemeinen Konsumvereins, e. G. m. b. H. Halle u. Umgegend und des Konsumvereins f. Ammendorf u. Umgegend.

Schleuder-Anschnitt, Schuhmacher-Artikel. 61
F. Noah, Gr. Klausstr. 7.
 Holz-Schuh — Holz-Pantoffeln
 sowie Heubestellen u. Holzschuhen.
 Engros, Pantoffelfabrik, Umbreit.
 Stern-Weg, 5. Wirtschaftsbau-Halle.
 *1962